

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 39

Artikel: Die Schlacht

Autor: Müller, Fritz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schlacht

Ich hätte nie geglaubt, daß es in der Heimat zu solchem Kampfe kommen könnte, ja daß man mich sogar dazu einladen würde.

„Aber ich war noch niemals Mitglied eines solchen Schlachtenausschusses,“ gab ich zu bedenken.

„Gleichviel, Laien sehen oft die Sehler besser, kommen Sie, in einer Viertelstunde fängt die Schlacht an, da rückt schon der erste Trupp der Seinde an.“

Sie sahen ungewiß und unbehaglich aus, die Seinde.

„Nun, um den Kopf wird's doch nicht gehen,“ hörte man sie tröstend zueinander sagen.

„Sie täuschen sich, meine Herren,“ rief ihnen mein Begleiter zu, „gerade um den Kopf geht's hier.“ Einige wollten Reißaus nehmen. Jemand vom Generalstab beruhigte sie:

„Aber bedenken Sie doch, meine Herren, es ist ganz umsonst. Sie sparen ein schön Stück Geld in diesen Zeiten, wo alles teurer wird.“

Das schlug sonderbarerweise durch. Die Seinde ordneten sich in lange Reihen. Der Generalstab blickte auf die Uhr, gab ein Zeichen, herein strudelten weißbejackete Kampfscharen —

„O Gott,“ sagte ich, „das sind ja halbe

Knaben, wie sollen die gesetzte Männer überwinden?“

Aber meine Worte gingen im Getöse unter. Stahlklingen blitzen auf. Eisen traf auf Eisen, beinerne Instrumente fletschten ihre Zähne, Hände schlügen wie verrückt herum in Schalen und in Schüsseln. Nicht lange und den Angegriffenen stand der dicke Schaum vor dem Munde.

Mein Mitleid drehte sich. Nicht die Weißbejacketen waren zu bedauern. Nein, die waren Teufel, die sich über ihre Opfer stürzten. Opfer, die sich kaum zu rühren wagten, die krampfhaft zitternd ihre Hände anklammerten, wo sie konnten, stieren Blickes mit bebbernden Kinnlappen und stumm bewegten Lippen: „Ist das das Ende?“

Aber erbarmungslos fuhren die Weißbejacketen immer wieder auf sie los, schlügen ihnen die Zähne ihrer beider Instrumente ins Haar, zischen mit dem Stahl an ihren Gurgeln, schleppen molchartig fletschende Maschinen gegen sie an und geben keinen Pardon, sondern rütteten und rütteten.

Dann sah ich etwas sonderbares: Auch die entmenschten Angreifer schienen zu zittern. Auch die Beherztesten unter ihnen warrten, mitten im Überfall, auf ihre Opfer. Blicke rückwärts, wo ihr Generalstab stand, notierend, kritische Bemerkungen machend:

„Na, es geht ja, das Schlimmste scheint nun wegrasiert zu sein.“

„Drauf, Leute, wascht ihnen nur den Kopf, daß alles fluscht!“

„Nein, wie blöd da drüber der Mensch seine Söhnpistole handhabt!“

„Ha, ihr Pfuscher, so müßt ihr sie beim Halse nehmen!“

Auf einmal schrillte ein Schrei über das Schlachtfeld, Blut floß, rotes Blut. Umsonst, daß Sanitäter die Verbandzeugkästen aufrissen, ihnen Wattebüschchen, Pflaster, Eis entnahmen — der Verletzte brüllte wie ein Stier auf:

„Depp, damischer, kannst net a bissel besser aufpassen!“

Der Generalstab flog herbei, besorgt, beschwichtigend:

„Sie entschuldigen, er ist halt noch ein Neuling —“

„Neuling hin und Neuling her,“ brüllte der am Halse blutende weiter, „schauen Sie sich einmal die Löcher an, die dieses Kindvieh auf meinem Kopf herausgeschnitten hat!“

„Seien Sie beruhigt, er soll nicht befördert werden.“

„Was hab' ich davon, wenn ich auf dem Schlachtfeld bleibe?“

Das wurde dem Generalstab doch zuviel:

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Café-Restaurant zum „Zähringer“

Zürich 1, Mühlegasse-Zähringerstraße + Herich Hubschmid

Willst du einmal auf dem Tisch
Einen frisch gebacken Sisch,
Und dazu, nebst Glas und Zeller,
Weine aus des Staates Keller,

Mensch, dann rate ich dir gleich,
Seiest arm du oder reich,
Zimm in deinen Sack Moneten,
Und tu in deine Schuhe treten.

Komm mit mir zur Mühlegassen,
Lad' mich ein, es wird mir passen.
Läß dazu uns noch servieren,
Leber, Kutteln, Kindfleisch, Mieren. 5. St.

Grand Café de la Terrasse Zürich

Sonnenquai (beim Bellevue) 1437

Sommer-Garten, Terrasse, Rondel, Billards etc. etc.
Höfl. empfiehlt sich Frau Josy Furrer-Schnyder

Sie essen im 1403
„METZGERBRÄU“
bei bescheidenen Preisen vorzüglich!

Hôtel Weisses Kreuz Seefeldstrasse Nr. 5

Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte Zimmer v. Fr. 2.— an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis nachts 1/212 Uhr. — Kalte u. warme Speisen. — Gut gepflegte Biere, hell und dunkel (ohne Reis Zusatz). 1614 Um geneigten Zuspruch ersucht Gg. Hartl.

Grand Café „De la Paix“

Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10

Zürichs schönstes Familien-Café. 1450
Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher.
Mit höfl. Empfehlung E. CH. BRUCHON.

Restaurant „Augustiner“

Ecke Bahnhofstr.-Augustinergasse :: Tel. 3269

Gute Küche, reale Weine, ff. Bier, hell und dunkel.
Für Vereine und Gesellschaften stehen im 1. Stock
Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehre.

„DU PONT“

Prima Küche und Keller.
Die vorzügl. Hürlmann-Biere, hell und dunkel.
Spezialität: STERNBRÄU.
EHRENSPERER-WINTSCH.

Grand Café Splendid

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser
Erstklassig. Künstler-Orchester

Täglich 4 6½ Uhr und 8-11 Uhr. — 7 Billard-, — Kegelbahnen.
Vorzügliche Ventilation. — Tägliche Spezialplatte. [1305]

Vegetarierheim Zürich

Sihlstrasse 26/28, vis-a-vis St. Annahof
Vegetarisches Restaurant

Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten
Mehlspielen und frischen Gemüsen. Menu à l. 1.20.
1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocolade zu jeder
Tageszeit. 1419 Inh. A. Hilli

ZÜRICH

Grand Café & Conditorei Odéon

Zürich

Vornehmstes Familien-Café am Platze :: Eigene
Wiener-Conditorei :: Five o'clock Tea
American Drinks

Spezialität in Fruchteis, Bowlen, Coupes - Feinste Original-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen- u. Champagnerweine - Pilsner Kaiserquell

Münchner Löwenbräu

Bestellungen ausser Hause wird, sorgfältigst ausgeführt

Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock
Telephon 1650

Inh.: Fritz Thalhauser

1421

Sanitäts-Hausmann A.-G.
Urania-Apotheke :: ZÜRICH
Uraniastrasse 11

Hotel Wanner

Bahnhofstr. 80 ZÜRICH Bahnhofstr.
— 80 —

Neuer Inh.: H. Schmidt.

□ □ □

Altbekanntes Haus

I Min. vom Hauptbahnhof

□ □ □

Sansilla

das vollkommenste für
Hals-, Mund- und Zahnpflege

Eusana-

Pastillen. Prompter Erfolg
bei Husten, Heiserkeit,
Hals-, Rachen- und Luft-
röhren-Entzündung.

Elchina

Kraftspender für
Nerven und Blut, Magen
und Darm

„Sie wollen doch bedenken, daß Ihnen das alles nicht so viel kostet —“

„Au!“ brüllte es an einer andern Stelle, „das ist aufs Blut gegangen!“

„Au!“ schrillte es an einer dritten, „mich hat's auch erwischt!“

Rot legte sich's auf meine vom Schlachtedampf ungewohnten Augen. Wie durch einen Nebel hörte ich den Generalstab seine Befehle erteilen:

„Ruhe, meine Herren, heißt die Söhne zusammen, zum letzten Angriff . . .“

Als ich wieder bei mir war, hatte mich mein Begleiter unterm Arm gefaßt und geleitete mich strahlend durch die Türe:

„Es freut mich, daß es Sie interessiert hat — wir sind auch zufrieden diesmal: fünfzehn Einser, zwanzig Dreier, drei „Blutige“ und nur vier durchgefallen, das ist bei fünfzig Barbierlehrlingen, die ihre Gesellenprüfung machen, doch ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann, nicht wahr?“

Sieg Müller

Der Weltuntergang

Und Ihr werdet sehen, in kurzer Zeit, — in einigen Millionen Jahren — werden die Elemente weit und breit — mit einem Putsch aneinander fahren. — Die Erde wird ihre Anziehungskraft, — wie jetzt schon Europa, gänzlich verlieren. — die Weltkörper

werden flatterhaft, — sich gegenseitig attackieren. — Dem Weltenäther, in dem wir kreisen, — geht mählig alle Spannkraft föhlen, — bis alles geht aus den Geleisen — und schwebt in schwerer Angst und Nöten. — Die Sterne und Planeten sogar, — obgleich sie sehr viel vertragen sollen, — vom Zether angeföhlt fürwahr, — fallen sämtlich aus ihren Rollen; — verlieren das Gleichgewicht und schieben — von ihrer regelmäßigen Bahn, — von der Himmelspolizei ihnen vorgeschrieben — durch all' den wirren Weltenplan.

Alsdann entsteht ein großer Getümmel, — der Mond, der läufig die Erde umkreist, — bemimmt sich wie ein rechter Lümmel, — das er durch Unrempelung beweist. — Will sie dann über den Haufen schmeißen, — das arme bischen Erdenvelt, — bis unter Zechen sie und Kreißen — gar schmählich in die Tiefe fällt. —

Der Hundstern kommt in Sonnen-nähe, — wird dann von ihrer Hitze toll, — heißt drauf den Stier in die große Sehe, — der hebt aus lauter Schmerz und Groll — aus ihren Angeln die Eklipse, — die sich bisher kaum halten konnt'. — sie wackelt schon wie im Schwippe — an ihrer ganz ovalen Bront; — drauf werden alle Himmelsvölker ganz wild, fall'n übereinander her, — entpuppen sich als Wütlericher; — der große und der

kleine Bär, — der Löwe, Steinbock, Widder, Delphin, — Krebs, Skorpion, sogar der Schwan — entgegen himmlischer Disziplin, — verlassen ihre Himmelsbahn, — bis Herkules und Orion — zu Tod sie prügeln sans façons. — Die Jungfrau samt den Zwillingen — tut auf der Schiefe der Ekliptik — mit Mars'nen Schritt noch vollbringen, — da kriegt sie's einmal wieder dick; — ergreift vor Weitschmerz dann die Leyrer, — singt bis zum leichten Todeschritt, — zieht Perseus, Schüß' und die andern Greier — in wildem Weh nach dem Orkus mit. —

Zu oberst aber steht die Sonne — und lacht voll Souveränität, — bis sie in ihres Wahnsinns Wonne — zulebt sich um sich selber dreht. — Dann wirft sie große Feuermassen — hinab aufs übrige Weltssystem, — sieht es in Brand, 's ist nicht zum fassen! — und obendrein nicht angenehm. — So muß dann alles zu Asche werden, — draus aber entsteht ein neu Geschlecht — mit neuen Vorheiten und Geberden, — mit neuen Gesetzen und neuem Recht. —

So wird aufs Neue dann erster — dem neuen Geschlecht ein neuer Herrscher — und hoffentlich läßt sich dann sehn — auch wieder ein neuer Nebelspalter.

OIIIOII

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Tonhalle-Restaurant

Feinstes Familien-Restaurant

Gesellschaftssäle
für 1592

Hochzeiten und
Gesellschaften

BRISSAGOS Hotel-Restaurant

in 50er Cartons seelissimi und in Holzkistchen.

Garantiert reiner

KIRSCH

liefert vortheilhaft und
erbietet Anfragen Emil Meier-Fisch, Winterthur
Vertreter werden überall gesucht.



SONNE

Schöne Gesellschaftssäle
Schattiger Garten und
Terrasse
Staubfrei, erhöhte Lage
Kegelbahn und Billard
Spezialität: Vaduzer,
Walliser, Burgunder und
Seewein. Wädenswiler
Pilsner.
Gut bürgerliche Küche.
Höfl. empfiehlt sich
Franz Nigg.

Bifihartlen liefert prompt u.
bill. Jean Frey,
Buch- u. Kunstdruckerei, Zürich.

Wenn Sie eine gute Uhr
haben wollen,
1441 geb. Sie
Niederdorfstr. 27, Zch 1
Paul Missel, Ecke Mühle-
gasse, h. Raum. Silb. He-
rren- u. Damenuhren von
12 Fr. an; 3 Jahre Garantie
Ringe, Eheringe, gr. Lager. Reparatur
von 2 Fr. an, schnell und billig
Gelegenheitskäufe!

1517

Restaurant „MILANO“

Stampfenbachstr. 32

Feine Ital. Küche. Reingehalt. Weine. Prompte Bedienung. Während der Hochschulferien stehen erweiterte Lokale zur Verfügung

Mittagessen mit 2 Fleisch, Gemüse und Dessert Fr. 1.70. Abendessen Fr. 1.50.

1435

Mit bester Empfehlung A. Frapolli.

Papier-Servietten mit od. ohne Druck,
liefer rasch u. billig
JEAN FREY
Buchdruckerei, Zürich.

Rote und Blaue Radler

ZÜRICH □ erledigen prompt und billigst
Gepäck- und sonstige Transporte

Riesbacher Weinstube

Altbekanntes Lokal :: Telefon 3435 1581

Florastrasse Nr. 20 Zürich 8 Ecke Dufourstrasse

Senhora

Spezialität: Reingehaltene offene und Flaschen-Weine. Inhaber: Felix Häupel-Hüttlinger.

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und schmackhaft zubereitet, leicht verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

„THALYSIA“ Holbeinstr.-Seefeldstr. 19
(3 Min. v. Bellevue)

Grosses Lokal im Parterre, Separatzimmer im I. St.

SCHÖCHLI SCHMIEDE

REKLAM

CAFE und SPEISERESTAURANT

Täglich zwei Konzerte

Damen-Salon-Orchester Donauperlen

Dir. Fr. M. Baumgartl

Gute bürgerliche Küche.

Empfiehlt sich höfl. Gottlieb Zumsteg.

Telephon 5516.

2000 Sitzplätze Riedli-Garten

Unterstrass, Weinberg-Kinkelstrasse

Haltestelle Linie 7 und 22

Tägl. reiche Auswahl in kalten u. warmen Speisen

Zwei grosse prima Kegelbahnen

Telephon 26.31 1520 Inh.: H. Baur.

Restaurant zum Gartenhof

Birmensdorferstr. 38, Zürich 4

(Tramhaltestelle)

ff. Hürlmann

(hell und dunkel)

Geräumiger und schattiger

Garten

Guter Mittagstisch

Für Vereine 1401

passende Nebenlokale

Frau Wwe. Brogli

Alt Stations-Vorstands

Appenzeller Biberladen

Prima Qualität. Versende bei Abnahme von 6 Stück franko gegen Nachnahme à 60 Cts. per Stück
G. Grieshamer, Herisau
Schweiz. Landes-Ausstellung
Bern 1914: Silb. Medaille.

Restaurant WELLENBURG

Niederdorfstr. 62

ff. Uetliberg-Bier

hell u. dunkel

Samstag

und Sonntag

Konzert

Karl Rüttimann

Cofieur

1601

Tel. 8339
21 Schweizerstr. 21